

80. Vortrag

(24.04.2012)

Lilith – Adams erste Frau

Neben Eva spielt noch eine zweite Frauengestalt eine Rolle bei der Erschaffung des Menschen – Lilith, die auch als Adams erste Frau bezeichnet wird. Mit ihr wollen wir uns beschäftigen, ehe wir mit der Schilderung der Tempellegende fortfahren.

Der Name **Lilith** (sumerisch ^{DINGIR}LIL.du/LIL.LU, babylonisch Lilitu, hebr.: לילית, „weiblicher Dämon“) eine Göttin aus Sumer (*Göttin des Windes in großer Höhe*), die eine Rolle bei der Erschaffung der Welt spielte. Wir hören von ihr in dem sumerischen Mythos von **Inanna und dem Huluppu-Baum**. Der Huluppu-Baum ist der Weltenbaum, vergleichbar dem Baum des Lebens oder etwa auch dem Sephirothbaum. Innana ist die Göttin der Venus; sie wurde als Abend- und als Morgenstern verehrt und ihre heilige Stadt war Uruk. Seit der Mitte des dritten Jahrtausends v. Chr. wurde sie mit **Ištar** gleichgesetzt, mit der dann Gilgamesch in **Konflikt** kommt.



Innana fand den Weltenbaum am Ufer des Euphrat als sie ziellos die Welt durchschweifte und pflanzte ihn in ihren heiligen Garten. Dort entfaltete der Baum seine volle Pracht. Er wurzelte tief in der Erde und seine Äste ragten bis in den Himmel. Nach und nach fanden sich aber einige merkwürdige Mitbewohner des Baumes ein. Der **Vogel Anzu**, der oft mit fledermausartigem Gesicht, aber auch als Löwenadler dargestellt wurde, baute in den obersten Ästen des Baumes sein Nest. Eine **Schlange** nistete sich unterhalb der Erde in den

Wurzeln des Baumes ein und der Baumstamm selbst wurde schließlich zum Sitz der Göttin Lilith, die über die Kräfte der Luftgötter und der Unterweltsgötter verfügte, was Innana sehr beunruhigte. Innana bat schließlich die Bewohner, den Baum zu verlassen, da sie aus dessen Holz ihre göttlichen Insignien anfertigen wollte, doch die Bewohner weigerten sich. So rief Innana ihren Bruder **Utu** zu Hilfe, der dem Baum mit seiner bronzenen Axt fällt und die widerspenstige Schlange erschlug. Nach anderen Überlieferungen soll ihr anderer Bruder **Gilgamesch** dieses Werk vollbracht haben. Der Vogel Anzu jedenfalls flog höher auf und baute sich mit seinen Jungen ein neues Nest in den Bergen des Himmels. Lilith aber zerstörte selbst ihren Sitz und ging in die Wüste.

Lilith wurde später meist als **weibliches, geflügeltes Mischwesen** beschrieben.

In der Bibel wird Lilith nur einmal im Buch Jesaja genannt, wo die Zerstörung Edoms prophezeit wird, auf dessen Ruinen wilde Tiere und dämonische Wesen hausen – und darunter auch Lilith:

13 Und in seinen Palästen gehen Dornen auf, Nesseln und Disteln in seinen befestigten Städten. Und es wird zur Wohnstätte der Schakale, zur Siedlung für Strauße.

14 Da treffen Wüstentiere mit wilden Hunden zusammen, und Bocksdämonen begegnen einander. Ja, dort rastet die Lilit und findet einen Ruheplatz für sich.

15 Dort nistet die Pfeilschlange und legt ihre Eier und brütet und spaltet sie. Ja, dort versammeln sich die Geier, einer zum andern. (Jes 34,14 ELB)

In der Lutherbibel wird Lilith als „Nachtschwalbe“ übersetzt. In der Septuaginta wird sie οβοκενταυροι („Eselzentaure“) genannt und in der Vulgata „Lamia“.

Lilith in der jüdischen Überlieferung

Nach der jüdischen Überlieferung, die in verschiedenen Variationen vorliegt, wurde Lilith aus demselben Lehm wie Adam geschaffen und war ihm völlig ebenbürtig. Doch war der Lehm mit dem Speichel Samaels verunreinigt. **Samael** ist der Erzengelregent der Marssphäre und steht hier für dessen kriegerische, widerspenstige Kräfte. Lilith wollte dem Adam nicht untertan sein, wie dieser es

forderte (nach anderen Überlieferungen sollte sie direkt auf Gottes Befehl Adam untertänig sein). Sie verließ das Paradies und zog in die Wüste, wo sie jeden Tag mit tausend Mischwesen verkehrte und tausende Kinder zur Welt brachte. Lilith blieb aber unsterblich, da sie nie von dem verbotenen Baum der Erkenntnis gegessen hatte. Aus Rache raubt Lilith seitdem Menschenkinder aus ihren Krippen und tötet sie.

"Als der Herr Adam erschaffen hatte, sprach er: Es ist nicht gut, dass ein Mensch allein sei. Und er schuf ihm ein Weib aus der Erde, aus der auch Adam gebildet war, und hieß ihren Namen Lilith. Als bald hatten beide Streit miteinander, und Lilith sprach: Bist doch nur meinesgleichen, beide sind wir von Erde genommen; und hörte nicht eins auf den Willen des andern.

Und wie nun Lilith sah, dass kein Friede war, sprach sie den wahrhaften Namen Gottes aus und flog davon in die Lüfte.

Da stand Adam und betete vor seinem Schöpfer und sprach: Herr der Welt! das Weib, das du mir gegeben hast, es ist von mir gegangen. Da schickte der Herr drei Boten, um die Lilith zurückzubringen, und er sprach zu ihnen: Will sie zurückkommen, so ist es gut, will sie aber nicht, so muss sie es auf sich nehmen, dass täglich hundert von ihren Kindern sterben.

Und die Engel verließen den Herrn und gingen der Lilith nach und fanden sie im Meer, in reißendem Wasser stehen, an derselben Stelle, wo dereinst die Ägypter ertrinken sollten. Und die Engel erzählten der Lilith, was der Herr gesprochen hatte. Aber sie wollte nicht umkehren; da sprachen die Engel: Wir ertränken dich im Meer. Sprach Lilith: Lasset ab von mir, wisset ihr nicht, dass ich nicht umsonst erschaffen bin, und dass es meine Bestimmung ist, Säuglinge zu verderben; ist's ein Knabe, so habe ich bis zu seinem achten Tage über ihn Gewalt, ist's ein Mägdlein, so habe ich bis zu ihrem zwanzigsten Tage. Doch schwor sie den Engeln im Namen des lebendigen Gottes, dass sie allezeit, wenn immer sie ihre Gestalten oder ihre Namen erblicken wird, von dem Kinde lassen würde. Auch nahm sie es auf sich, dass täglich ihrer eigenen Kinder hundert sterben sollten. Das geschieht auch.

Die drei Boten aber hießen mit ihren Namen: Senoi, Sansenoi und Samangelof. Und diese drei Namen schreiben wir auf die Amulette der Neugeborenen, damit Lilith sie sehe, an ihren Schwur erinnert werde und das Kind verschone." (Lit.: Die Sagen der Juden I, S 323f) [2]

Nach anderen Überlieferungen wurden Samael (hier Semael genannt) und Lilith gemeinsam beim Bruch der Gefäße (hebr. שבירת הכלים, Schvirat ha-Kelim) geschaffen:

"Nachdem das erste Licht der Schöpfung verhüllt worden war, ward die Kelippa, das Urböse, erschaffen. Und von der Kelippa kam ein Doppelwesen, das ihr glich (dies war Semael, der böse Geist, und Lilith, sein Weib). Und wie die Lilith da war, stieg sie auf und erreichte die Sphäre des kleinen Gesichtes (hebr. זעיר אנפין, Zeir Anpin oder Mikroprosopon). Und es überkam sie ein Verlangen, sich mit dem Gesicht zu vereinigen, und wollte nicht davon lassen. Der Herr aber trennte sie davon und stieß sie nach unten.

Und es geschah, nachdem Adam erschaffen worden war - und der Herr schuf ihn, auf dass er der Lilith Vergehen wiedergutmachte in der Welt -, da sah Lilith einmal Eva ihren Mann Adam in Liebe umarmen, und sie sah, dass Adam von himmlischer Schönheit war, und sein Bild war vollendet. Da flog sie wieder nach oben und wollte sich abermals mit dem kleinen Gesicht zusammentun. Aber die zwei Himmelswächter ließen sie nicht hinein, und der Herr schrie sie an und warf sie in die Tiefe des Meeres; dort blieb sie auch wohnen.

Und es geschah, nachdem Adam und Eva Sünde getan, da zog der Herr Lilith wieder aus des Meeres Tiefe hervor und gab ihr die Gewalt über das Leben der Kinder, und es sollten an ihnen die Sünden ihrer Väter heimgesucht werden.

Seit jener Zeit schweift Lilith in der Welt umher; sie versucht immer, den Toren des unteren Edens nahe zu kommen, aber da erblickt sie sogleich die zwei Cherubim, welche das Tor bewachen; sie setzt sich dem flammenden Schwert gegenüber, aber in dem Augenblick, da das Schwert sich wendet, flieht sie davon, kehrt in die Welt zurück und schweift dort wieder umher. Findet sie dann Kinder, die gestraft werden sollen, so fängt sie mit ihnen ein Spiel an und tötet sie; ihre Macht währt aber nur in der Zeit des abnehmenden Mondes, wo sein Licht sich vermindert." (Lit.: Die Sagen der Juden I, S 325f) [3]



Michelangelo: *Verführung und Fall Adams und Evas.*, Lilith, als Mischwesen aus Frau und Schlange dargestellt, reicht Eva den Apfel. Ausschnitt eines Deckengemäldes in der Sixtinischen Kapelle.

Lilith und König Salomo

Die spätere jüdische Tradition bringt Lilith auch mit **König Salomo** und mit dem Dämonenfürsten Asmodäus in Beziehung. So soll die legendäre Königin von Saba, die Salomo zur Zeit des Tempelbaus besuchte, in Wahrheit Lilith gewesen sein. Und die beiden Dirnen, die Salomo um ein Urteil baten (1 Kön 3,16-28 EU), wem das Neugeborene, um das sie stritten, gehören sollte, seien Lilith und deren Tochter Na'ama gewesen.

Salomos Weisheit ist der Ausdruck der reinsten JAHVE-Kräfte. **Salomo** (hebr. שלמה, *Schelom:o*), auch **Salomon** genannt, zusammenhängend mit *schalem* (hebr. שָׁלֵם, *ganz, vollständig, intakt*) bzw. *shalom* (hebr. שָׁלוֹם, *Friede*), lebte im 10. Jahrhundert v. Chr. und war nach dem Bericht der Bibel nach Saul und David der dritte Herrscher des vereinigten Königreichs Israel. Nach dem Bericht der Bibel ließ er den ersten Tempel in Jerusalem auf dem Tempelberg errichten. In diese Zeit fällt auch der in Bibel berichtete Besuch der legendären Königin von Saba (1. Kön. 10,1-13 LUT, 2. Chron. 9,1-9,12 LUT). Nach der Tempellegende der Freimaurer war der Architekt des Tempels Hiram Abif, der nach den Aussagen Rudolf Steiners zur Zeitenwende als Lazarus-Johannes und später als der hohe Eingeweihte Christian Rosenkreuz wiedergeboren wurde. Auf die Zeit des Tempelbaus bezieht sich auch das apokryphe Testament Salomos, das als älteste christliche Dämonologie gilt.

Nach Steiner war *Salomo*, bei dem alle 7 Wesensglieder des Menschen schon sehr vollkommen *veranlagt* waren, zugleich auch eine hebräische Bezeichnung für das **Geistselbst** des Menschen.

"Und endlich nannten sie Manas oder Geistselbst dieses Vorfahren - weil sie sagten, ein solches Geistselbst muß die Anlage in sich enthalten innerlich abgeschlossen zu sein, in sich im Gleichgewicht zu sein - , mit einem Wort, das da bedeutet «inneres Gleichgewicht», «Salomo».

So hat denn dieser Vorfahre, den man gewöhnlich nur kennt unter dem Namen «Schelomo», «Schlomo» oder «Salomo», die drei Hauptnamen: Jedidjah (Geistesmensch), Kohelet (Lebensgeist), Salomo (Geistselbst); und er hat die vier Nebennamen Agur (Physischer Leib), Ben Jake (Ätherleib), Lamuel (Astralleib), Itiel (Ich bzw. Ich-Träger), weil diese Namen die vier Hüllen bedeuten, während die drei ersten Namen das göttliche Innerliche bezeichnen. Sieben Namen hat für die althebräische Geheimlehre diese Persönlichkeit. " (Lit.: GA 116, S 83)

In der jüdischen Kabbala wird das Geistselbst, namentlich in seiner Verbindung mit der Bewusstseinsseele, als Neschama (hebr. נשמה, auch *N'schama*) bezeichnet.

Lilith als Imagination des Ätherleibs

Worauf weist uns also die Gestalt der Lilith? Rudolf Steiner gibt uns darüber näheren Aufschluss. Er spricht darüber in seinen Vorträgen über Goethes Faust.

In **Goethes Faust** erscheint Lilith in der Walpurgisnacht. Auf Fausts Frage nach ihr erhält er folgende Antwort von Mephisto: „*Lilith ist das.*“ [Faust: „*Wer?*“] „*Adams erste Frau. Nimm dich in Acht vor ihren schönen Haaren, vor diesem Schmuck, mit dem sie einzig prangt. Wenn sie damit den jungen Mann erlangt, so lässt sie ihn sobald nicht wieder fahren.*“ Lilith ist hier ein dämonisiertes Gretchen, das Männer verführt und Neugeborene tötet.

Rudolf Steiner weist darauf hin, dass in der Walpurgisnacht auch der Ätherleib Fausts gelockert wird und ihm - da er ein Mann ist - in weiblicher Gestalt als Lilith erscheint:

"Und jetzt wird darauf hingewiesen, wie das Seelische heraus muß aus dem Leibe, wie auch noch ein Stück Ätherleib herausgeholt werden muß, was während der ganzen Erdenentwicklung sonst nicht geschieht, als wie in einem besonderen Herausfahren, ich möchte sagen, in einer Art Natur-Initiation. Der Ätherleib des Faust ist mitgegangen zum Teil; das wird, weil der Ätherleib - ich habe das öfter erwähnt - des Mannes weiblich ist, als Lilith gesehen. Das führt hinauf in Zeiten, in denen der Mensch überhaupt nicht so konstituiert war. Lilith ist der Sage nach Adams erste Frau und Luzifers Mutter. Also hier sehen wir, wie schon luziferische Künste, die dem Mephistopheles auch zu Hilfe stehen, mit spielen, wie aber doch etwas Niedriges dabei ist. Das ist in der nachfolgenden Rede der Fall, die einer Verführung gleichkommt. Faust fürchtet sich ohnedies schon, daß ihm das Bewußtsein schwinden könnte, und dafür möchte Mephistopheles schon sorgen, daß Faust das Bewußtsein verliert und so recht untertaucht. Er hat ihn nun dazu gebracht, sogar ein Stück Ätherleib herauszuziehen, so daß er die Erscheinung der Lilith haben kann. Er möchte schon, daß es recht weit käme, daher verführt er ihn zu diesem Hexentanz, wo er selber mit der alten Hexe tanzt und Faust mit der jungen Hexe." (Lit.: GA 273, S 52f)

Lilith hängt also mit dem Ätherleib des Menschen zusammen. Der Ätherleib des Menschen wurde auf der alten Sonne veranlagt.

Der Ätherleib als Liebeleib

Die höchste Tugend des Ätherleibs ist die Liebe, weshalb ihn Rudolf Steiner auch als **Liebeleib** bezeichnet (Lit.: GA 130, S 174f).

"Erinnern wir uns nun, daß der Mensch auf der alten Sonne den Ätherkörper in der Anlage bekommen hat, daß dieses Feurige, Lichtvolle, Glänzende der Sonne Anlage ist des Ätherleibes. Darin ist nur eine andere Seite der Liebe gegeben, das, was die Liebe im Geiste ist: Licht ist Liebe. Im Ätherkörper ist uns also die Liebe und die Liebesehnsucht gegeben, und wir können den Ätherkörper mit Fug und Recht nennen den Liebesleib: Licht und Liebe." (Lit.: GA 127, S 187)

Der Ätherleib als Kompendium aller Tierformen

In Lilith symbolisieren sich allerdings alte, teilweise auf der alten Sonnenstufe zurückgebliebene Kräfte. Das rückt sie in die Nähe der ahrimanischen Mächte – denn diese sind auf der alten Sonnenstufe zurückgeblieben.

Jetzt erklärt sich auch, warum Lilith in der Imagination als **tierisch-menschliches Mischwesen** erscheint. Der Ätherleib enthält in sich, zusammengedrängt und zusammengehalten durch die Formkräfte des physischen Leibes, all die Bildekräfte, die draußen in der Natur im ganzen ausgebreiteten Tierreich gestalten wirken. Das würde sich zeigen, wenn man den Ätherleib vom physischen Leib abtrennen könnte; dann würden die Formen des Tierreichs gleichsam herausspringen:

"Und wie würden denn diese Teile, die da herausspringen aus uns, wenn wir den physischen Leib abtrennen könnten, aussehen? Ja, sehen Sie, so sonderbar das den heutigen gescheiterten Menschen klingt, wahr ist es doch: Diese Teile des Ätherleibes würden Formen annehmen und sie würden ungefähr das ausgebreitete Tierreich sein, das heißt, alle die möglichen Formen des Tierreiches würden zum Vorschein kommen. Es würde wirklich so sein, daß ein gewisser Teil Ihres Ätherleibes _ der des Kopfes - sich vogelähnlich gestalten würde, ein gewisser Teil des Ätherleibes, zum Beispiel aus der in der Nähe des Kehlkopfes befindlichen Partie, würde eine sehr schöne, fast engelhaftige Tiergestalt sein und so weiter. Also wir tragen im Grunde genommen das ganze Tierreich in unserem Ätherleibe in uns. Das ist durchaus wahr. Unser Ätherleib ist das ausgebreitete Tierreich, das zusammengedrängt, zusammengehalten wird durch die Elastizität des physischen Leibes. Als die Entwicklung noch auf anderen Stufen war, in früheren Urzeiten, war ja überhaupt die ganze menschliche Gestalt verteilt in die vielen Tiere. Wenn man das bedenkt, dann versteht man erst dasjenige, was in grobklotziger Weise heute als Darwinismus angesehen wird. Die Menschheit hatte sich gleichsam vorbereitet, indem sie dasjenige, was sie später nur als Ätherleib ausbilden soll,

auseinandergebildet hat, wie in dem Fächer des heutigen Tierreichs, das dazumal etwas anders ausgesehen hat als das heutige, veränderte Tierreich. Das heutige Tierreich ist nicht mehr dasjenige, von dem die Menschheit abstammen könnte, sondern ein ganz anderes Tierreich. Aber die Kräfte, die in diesem Tierreiche ausgebreitet sind, sind gewissermaßen extrahiert worden und sind heute noch in unserem Ätherleibe vorhanden." (Lit.: GA 167, S 162ff)

Die Tierformen sind aber zugleich Imaginationen Ahrimans.

Die vier Gruppenseelen des lemurischen und atlantischen Menschen

Die Gruppenseelen der Tiere haben ihren Sitz auf den Planeten und ziehen in mannigfaltigsten Strömungen rund um die Erde. Es gibt entsprechend 7 Grundformen dieser Gruppenseelen, die aber weiter differenziert werden durch die Kräfte des Tierkreises. Dadurch treten wiederum 4 Grundtypen, die den apokalyptischen Tieren entsprechen, ganz besonders hervor. Diese vier apokalyptischen Tiere oder Sphinxtiere sind die vier Klassen der Gruppenseelen, die dem Menschen in seiner individuellen Seele auf dem Astralplan am nächsten stehen. Die vier Sphinxtiere entsprechen darum auch den vier **Gruppenseelen** des lemurischen und atlantischen Menschen. Die **Löwenrasse** hatte einen männlichen Ätherleib, der genügend Kraft hatte, den physischen Leib selbst ohne äußere Anregung zu befruchten. Es war eine unmittelbare Befruchtung aus dem Geistigen, ohne die Mithilfe eines anderen Wesens. Die **Stierrasse** hingegen hatte einen weiblichen Ätherleib und verlor allmählich die Fähigkeit zur selbsttätigen Fortpflanzung. Nach der Aufnahme des Ich entwickelte sich aus der Löwenrasse das weibliche, aus der Stierrasse das männliche Geschlecht.

"Verfolgen Sie die Menschen immer weiter zurück, bis zu der Zeit, als noch keine [Anm.: geschlechtliche] Fortpflanzung möglich war, so müssen wir also sagen: Es verwandelt sich der äußere physische Frauenleib in etwas, was löwenartig war, während der Männerleib stierartig war. Solche Dinge müssen nur in heiligem, ernstem Sinne genommen werden, wenn wir sie im richtigen Sinne verstehen wollen. Es würde denjenigen, die die Anatomie des Menschen studiert haben, leicht werden, die anatomischen Verschiedenheiten des physischen Leibes von Mann und Weib abzuleiten von diesen Naturen des Löwen und des Stieres." (Lit.: GA 107, 80)

Lilith und die Geister der Nacht (Laj'lah)

Häufig wird der Name Liliths auch von hebr. ליל LIL = *Nacht* abgeleitet, was zwar als wissenschaftlich nicht haltbare Volksetymologie gilt, aber dennoch eine tiefere geistige Wahrheit ausspricht, denn Lilith steht in enger Beziehung zu den Geistern der Nacht, die in der Genesis als Laj'lah (hebr. לילה, *Nacht*) bezeichnet werden. Die *Laj'lah*, die zurückgebliebene Urengel (Archai) sind, wirken bis heute in den lebenswichtigen Aufbaukräften, die während des Schlafes am physischen und Ätherleib arbeiten und dadurch die Schäden wieder ausbessern, die durch unser Tagesbewusstsein angerichtet werden.